

Scharfschützen vorgingen und einige Schüsse abgaben. Endlich traf Halkett preußische Truppen; nun machte er halt und ließ seine Leute bei einigen einzelftehenden Häusern lagern. Das Tagewerk des Osnabrücker Bataillons war ruhmreich beendet.“

Nach den historischen Mitteilungen des Haseganes.

104. Der Tag von Düppel.

- Still! —
Vom achtzehnten April
ein Lied ich singen will.
Vom achtzehnten — alle Wetter ja,
5 das gab mal wieder ein Gloria!
Ein „Achtzehnter“ war es voll und ganz
wie bei Fehrbellin und Belle-Alliance, —
April oder Juni ist all einerlei,
ein Sieg fällt immer im Monat Mai.
10 Um vier Uhr morgens der Donner begann!
In den Gräben standen sechstausend Mann,
und über sie hin sechs Stunden lang
nahmen die Kugeln ihren Gang.
Da war es zehn Uhr. Nun alles still,
15 durch die Reihen ging es: „Wie Gott will“,
und vorgebeugt zu Sturm und Stoß
brach das preußische Wetter los.
Sechs Kolonnen. Ist das ein Tritt!
Der Sturmmarfch flügelst ihren Schritt;
20 der Sturmmarfch, — ja, tief in den Traufreeen
dreihundert Spielleut' im Schlamm stehn.
Eine Kugel schlägt ein, der Schlamm spritzt um,
alle dreihundert werden stumm. —
„Vorwärts!“ donnert der Dirigent,
25 Kapellmeister Piefke vom Leibregiment.
Und „vorwärts“ spielt die Mufika,
und „vorwärts“ klingt der Preußen Hurra;
sie fliegen über die Ebene hin,
wer sich befänne, hätt's nicht Gewinn;
30 sie springen, sie klettern, ihr Schritt wird Lauf —
feldwebel Probst, er ist hinauf!
Er steht, der erst' auf dem Schanzentück,
eine Kugel bricht ihm den Arm in Stück;
er nimmt die Fahne in die linke Hand
35 und stößt sie fest in Kies und Sand.
Da trifft's ihn zum zweiten; er wannt, er fällt:
„Leb wohl, o Brant, leb wohl, o Welt!“
Rache! — Sie haben sich festgesetzt,
der Däne wehrt sich bis zuletzt.